

„Denn König der ganzen Erde ist Gott. Singt ihm ein Weisheitslied!“ (Ps 47,8)

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es begrüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi am 89. Tag unserer Bibelreise. Heute lasen wir die Kapitel 24 und 25 in Deuteronomium, den Psalm 47 und im Johannesevangelium sind wir beim letzten Kapitel 21 angekommen. Halleluja!

In Deuteronomium Kapitel 24 behandeln die ersten vier Verse Regelungen zu Scheidung und Wiederverheiratung. Wir müssen dies aus der damaligen Perspektive betrachten: Scheidung war damals ganz normal. Diese Regelung erfolgte, um Scheidungen unter Kontrolle zu halten und die Menschen von der Scheidung abzuhalten; sie ist nicht als Freibrief für die Scheidung aufzufassen. Wenn wir uns näher damit befassen, verstehen wir auch die Beweggründe hierfür. Für uns gilt, was Jesus gesagt hat. Er hat sehr klar den Willen Gottes in dieser Angelegenheit geäußert, auch, weshalb die Gesetzgebung von Mose die Scheidung erlaubte. Wir lesen in Matthäus 19 ab Vers 3, was Gottes Wille von Anfang an war und dass Gott die Scheidung verbietet. Zurück zu Deuteronomium 24. Vers 5: *„Wenn ein Mann neuvermählt ist, muss er nicht mit dem Heer ausrücken. Man soll auch keine andere Leistung von ihm verlangen. Ein Jahr lang darf er frei von Verpflichtungen zu Hause bleiben und die Frau, die er geheiratet hat, erfreuen.“* Was ist der Sinn dahinter? Die Stabilität der Familie hängt nicht nur von der Arbeit, vom Geldverdienen und Wohlstand ab, sondern allein von der Zeit, die man miteinander verbringt, und besteht auch darin, dass man Kinder in die Welt bringt. Halleluja! Diesen bestimmten Aspekt lassen die Menschen heute außer Acht. Sie heiraten und kehren nach einer Woche wieder zur Arbeit zurück. Die Stabilität der Ehe ist sehr wichtig und bedarf Zeit.

Im restlichen Kapitel (Vers 6-22) werden weitere Gesetze aufgeführt, die zu implementieren sind. Es zeigt, wie sehr sich der Herr Seiner Menschen, der Armen, der Arbeiter, Migranten, Witwen und Waisen annimmt. Gott wird hier zum Advokaten für sie, weil sie Ihm so sehr am Herzen liegen. Erinnert euch daran, dass Jesus gesagt hat (Mt 5,3): *„Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.“* Das Reich Gottes ist dort, wo Gott regiert; das heißt, sie stehen unter Seinem Schutz.

Gehen wir weiter zu Deuteronomium Kapitel 25. Auch in diesem Kapitel finden wir eine Auflistung verschiedener Gesetze. Das erste handelt davon, dass ein vom Gericht schuldig gesprochener Täter eine Bestrafung in Form von maximal 40 Schlägen erhält. Dies galt auch noch zu Jesu Zeiten; Straftäter erhielten damals nicht mehr als 39 Schläge zur Strafe. Jetzt verstehen wir auch, was der Apostel Paulus meinte, als er sagte: *„Fünfmal erhielt ich von Juden die vierzig Hiebe weniger einen.“* (2 Kor 11,24) Diese 40 Schläge dienten auch als Erinnerung an die 40 Jahre Bestrafung, die sie erlitten hatten.

Ab Vers 5 lesen wir die Regelung zur Schwagerehe, der sogenannten Leviratsehe. Es handelt sich um die Ehe eines Mannes mit der Frau seines kinderlos verstorbenen Bruders, um einen Erben für den Verstorbenen zu zeugen. Das Wort „Leviratsehe“ stammt vom Lateinischen „Levir“, das „Schwager / Bruder des Ehemanns“ bedeutet. Es hat also nichts mit den Leviten oder dem Buch Levitikus zu tun. Diesen bestimmten Punkt griffen die Sadduzäer auf und trugen ihn Jesus vor, um Ihm damit eine Falle zu stellen. Ihr könnt in Lukas 20 ab Vers 27 nachlesen, was Jesus hierzu gesagt hatte. Halleluja!

In Dt 25 lesen wir weiter ab Vers 11: *„Wenn zwei Männer, ein Mann und sein Bruder, miteinander raufen und die Frau des einen hinzukommt, um ihren Mann aus der Hand des andern, der auf ihn einschlägt, zu befreien, und wenn sie die Hand ausstreckt und dessen Schamteile ergreift, dann sollst*

du ihr die Hand abhacken. Du sollst in dir kein Mitleid aufsteigen lassen.“ Es erscheint uns als ein sehr seltsames und grausames Gesetz. Wir finden hier drei Botschaften: Erstens sollen sich Frauen nicht an Kämpfen und Raufereien beteiligen; zweitens sind Genitalien unantastbar, da sie für die heilige Pflicht der Fortpflanzung bestimmt sind. Drittens ist es die Pflicht zur Kooperation mit dem Werk des Schöpfers und untersteht einem besonderen Segen. Sie sind auch nicht als Schimpfwörter oder zum Spott auszusprechen. Deshalb erfolgt hier eine so harte Strafe.

In den Versen 13-16 geht es um die Sünde des ungerechten Gewinns. Das Wort Gottes sagt uns hier, dass wenn wir ein langes Leben in dem für uns bestimmten Land haben möchten, wir die Gesetze halten müssen. Liebe Kinder Gottes, in der Hl. Schrift steht mehrfach geschrieben, dass ungerechter Gewinn den Tod nach sich zieht. Tod und Unheil folgen. Wir lesen es beispielsweise in Sprichwörter 1,19: *„So sind die Wege all derer, die unrechten Gewinn machen wollen: Er nimmt seinen Besitzern das Leben.“* Sprichwörter 21,6: *„Schätze erwerben mit verlogener Zunge ist Jagen nach dem Windhauch und Suchen nach dem Tod.“* Wenn ich also lange leben möchte, muss ich mich von unrechtmäßig erworbenem Profit fernhalten. Preiset den Herrn!

Die verbliebenen Verse 17-19 in diesem Kapitel sind eine Aufforderung zu Vergeltungsmaßnahmen gegen die Amalekiter, die für den hinterlistigen Überfall auf die Israeliten zu töten sind. Dieser Vorfall ist im 17. Kapitel von Exodus beschrieben. Manche Kommentatoren sagten, dass der wahre Grund für diese Anordnung darin besteht, dass die Amalekiter die Gewohnheit hatten, Städte und Dörfer zu plündern und zu zerstören. Auch in 1 Samuel 30,1-20 lesen wir vom Wesen der Amalekiter. Es geht hier weniger um Rache, als um Schutz für die Siedlungen Israels. Gott nutzt die Israeliten hier als Instrument der Gerechtigkeit und Bestrafung für die Amalekiter aufgrund ihrer Sündhaftigkeit.

Kommen wir nun zum Psalm 47. Gott ist der höchste Regent; Er ist der König, der Sieger über unsere Feinde; Er gibt das Land; Er ist stärker als alle Armeen. All dies lesen wir in diesem Psalm. Was sollen wir als liebevolle Antwort auf die Größe Gottes tun? Wir sollen Seine Vollmacht anerkennen, uns am Herrn erfreuen, alles in Seine Hände legen. Wir wollen Ihn, unseren Gott, mit lautem Gesang, Händeklatschen und Jubel loben und preisen. *„Singt unserem Gott, ja singt ihm! Singt unserem König, singt ihm!“* So lesen wir es mehrmals. Lobpreis ist ein Zeichen der Ganzhingabe, der Anerkennung, dass Gott die Ehre für alles gebührt, weil Er alles geschaffen hat und Er alles bewirkt. Ein lauter Lobpreis ist also für uns keine Option, sondern ein Gesetz. Wir werden es in den kommenden Tagen noch sehen, insbesondere, wenn wir zum Psalm 81 kommen. Laut sollen und wollen wir unseren Herrn lobpreisen! Es ist traurig, wenn Menschen denken, dass sie auf einem Fußballfeld, bei einem Tennis-Match oder Cricket-Spiel laut jubeln und sich freuen und einen donnernden Applaus geben können, dies aber in der Kirche nicht tun. Wir sollen unserem Herrn laut zujubeln und uns über Ihn freuen! Das möchte der Herr von uns. Preiset den Herrn!

Das letzte Kapitel des Johannesevangeliums ist ein Epilog des gesamten Evangeliums. Zusammenfassend kann ich zu Kapitel 21 sagen, dass die Wunder ein Zeichen bestimmter Realitäten sind, die Gott uns offenbaren möchte. Nur eine Person, die dies erkennt, kann durch Wunder wachsen. Wunder stehen nie für sich allein; alle Wunder sind gemäß Johannesevangelium ein Zeichen. Wir beobachten so viele Menschen heute, die nur nach Wundern Ausschau halten, aber nicht im wahren Glauben wachsen. Wir sehen hier, dass die anderen Jünger Jesus nicht erkannten. Wie konnte aber Johannes Jesus erkennen? Johannes erkannte Ihn, weil er den Herrn so sehr liebte. Die Liebe macht den Glauben leicht. Der Apostel Paulus sagt uns im Korintherbrief, dass Liebe alles glaubt. Halleluja! Das beste Beispiel dafür ist der Apostel Johannes, der beim Abendmahl an Jesu Brust gelegen war. Nur

wenn wir eine auf Liebe basierende Beziehung zu Jesus eingehen, Seine Liebe akzeptieren und Ihm unsere Liebe schenken, können wir den Herrn durch die Zeichen und Wunder erkennen. Die Wunder stehen nicht für sich allein – sie sollen den Herrn offenbaren. Dieses Geschehnis am See von Tiberias ist in der Tat eine Erneuerung der Jüngerschaft derjenigen, die zu ihrem alten Leben zurückgekehrt und nun wieder Fischer waren. Fast ähnlich verhielt es sich mit den Emmausjüngern im Lukasevangelium, die traurig und niedergeschlagen nach Emmaus zurückkehrten. Der Herr aber begab sich nach Seiner Auferstehung auf Suche nach ihnen und öffnete ihnen die Augen, als Er das Wort sprach und das Brot brach. Dann kehrten sie voller Freude nach Jerusalem zurück.

Hier ist es ähnlich. „*Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.*“ Jesus bringt ihnen das Wort und bricht das Brot mit ihnen; es ist die Erneuerung ihrer Berufung zur Jüngerschaft. Die Heilige Eucharistie ist die Erneuerung unseres Bundes mit dem Herrn. Die Eucharistie ist das große Wunder, das große Zeichen und das große Geschenk, das Gott uns gegeben hat, damit wir von neuem unseren Bund mit dem Herrn eingehen.

Petrus, der den Herrn dreimal verleugnet hatte, verkündete hier nun dreimal seine Liebe für den Herrn und bekräftigte von neuem seine Jüngerschaft. Preiset den Herrn! Wenn wir am Ende unserer Bibelreise wieder zum Johannesevangelium zurückkehren, werden wir geistig gerüstet sein, um die Zeichen zu sehen, die wir hier vorfinden. Denn dieses Evangelium ist voller Symbolik und Herrlichkeit.

Wir wollen dem Herrn heute dafür danken, dass wir alle Evangelien nun einmal durchlesen durften. Gott berührt uns alle auf unserer gemeinsamen Reise. Gott wird großartige Dinge für uns auf dieser Pilgerreise bewirken, wir werden aber auch Versuchungen ausgesetzt sein. Ich möchte euch im Namen Jesu bestärken, das Ja zu dieser Bibelreise täglich zu erneuern; gebt nicht auf! Der Herr wird euch ehren, indem Er sich und die Mysterien des Himmelsreichs uns immer mehr offenbart, und wir somit eine tiefe Liebesbeziehung zu Gott eingehen können.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.